

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Der Segen Jacob's mit besonderer Berücksichtigung der
alten Versionen und des Midrasch kritisch-historisch
untersucht und erklärt : ein Beitrag zur Geschichte des
hebräischen Alterthums wie zur ...**

Kohler, Kaufmann

Berlin, 1867

II. Simeon und Levi.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11809)

II. Simeon und Levi.

Eine Untersuchung des Namens Reuben hat uns das Orakel des Stammes besser verstehen lassen; versuchen wir auch bei den Namen des „Brüderpaares“ dasselbe. שמעון = Erhöhung hat wohl schwerlich ein Stamm jemals geheissen, wohl aber konnte er שמאון (= Himmelsgott — vgl. I. Chron. 7,37, שמא; 9,38 שמאם — von der Wurzel שמא, wovon שמים die Himmel und die Himmlischen, שמירמות - Semiramis, שמגר, שמאבר und chaldäisch שמאי und der Name Σιμων herkommt), nach seinem Schutzgott heissen, nach welchem ein Berg bei den Arabern Simân heisst. Und ist die Wurzel bloss שמ, dann ist er mit dem phönik. Esmun und Baalsamen, wie andererseits mit Samâl und סמאל = Gott der Gluth verwandt und wir fänden ihn dann in אשימא II. Kön. 17,30 wieder, worauf auch Amos 8, 14 anspielt, und Jes. 5,1 קרן בן שמון — Horn des Himmelbewohners ist ein ganz geeigneter Name für einen Berg, der von der Sonne beschienen wird. Wir finden auch גיא שמנים paral. צהרים Jes. 59,10. — Sonnengluth desgl. גיא שמנים Jes. 28,1 apricosa vallis. Nach Josua 19,5 gibt es auch in Simeons Gebiet „Sonnenwägen“ und einen „Pferdehof“.

Durchsichtiger noch ist der Name לוי von לָוָה drehen, winden, wovon לויה Halsgewinde, die Infinitivform לוֹת aram. „Beziehung von dem und dem“ = zu und die Imperativform לוֹ „Wende doch dass....“ kürzer לו und לוֹ im Arab. und Hebr., aram. gedehnt לוֹא (vgl. פן Wende doch ab, dass) und die mythischen Namen לוי oder לויתן = עקלתון oder נחש geringelte Schlange, Drache, auch רהב Sturm genannt, den (Hiob 26,12) Gott spaltet, dass der Himmel sich erheitert, also der feindliche Bekämpfer des Lichts = der Sonne; reduplicirt entstehen die Formen ליל aus לוֹלוֹי und femin. לילית äthiopisch לילית = Nacht, mit לאה nah verwandt, der „Trübäugigen.“

Simon und Levi sind also wirklich von Natur aus feindliche Brüder, wie die verschiedenen auch hebräisch-mythischen

Brüdergestalten, und noch dazu Brüder der Dina besonders genannt, „der weggeführten Schwester“, Gen. 34,25. — Wir werden hier an sehr viele hellenische Sagen erinnert. Aber der mythische Charakter einer Sage schliesst den politisch-historischen nicht aus, denn zwischen dem Volksstamm und seinem Gotte herrscht eine desto innigere Wechselbeziehung, je mehr sich seine Geschichte in's Sagenhafte verliert.

Die Charakterzüge des „Listigen“ יַעֲקֹב scheinen sich auch gerade an diesen beiden Stämmen besonders ausgeprägt zu haben. Sie schlossen sich bis in die geschichtliche Zeit herein an Reuben an. Simon geht mit Reuben unter einer Fahne Num. 10, 18 und Levi empört sich mit Reuben 16, 1 (wozu vergl. Gen. 46, 9 פְּלִיאָה). — Die 3 Stämme haben also ursprünglich eine engere Gemeinschaft gehabt. Die gemeinschaftliche That des Brüderstammes erzählt uns Cap. 34; es ist die Gewaltthat gegen Sichem, worauf unser Orakel hier anspielt, das die beiden Brüder der Dina, die der Fürst entführt hatte, durch List eroberten und alles Männliche darin umbrachten. Wir müssen von der mythischen Form, die an die Trojasage erinnert, den geschichtlichen Kern ablösen. Gen. 48, 22 schenkt Jacob seinem Sohne Joseph das Land Sichem, das „er mit Schwert und Bogen sich erobert hat“ — also doch wohl das ältere Haus Jacob musste den Besitz an Joseph abtreten, der Jos. 24, 32 auch daselbst begraben ist. Die Stadt war also eine heilige israelitische Stadt geworden; dort hat auch Gen. 33, 18 Jacob einen Altar errichtet V. 26, der „Hain von Eiche des Gottes Israel“ hiess. Hier stand der Thurm des Bundesgottes, Richt. 9, 46 und dort versammelten sich Jos. 24, 1, I. Kön. 12, 1 die Stämme. Aus Richt. Cap. 9 ersehen wir jedoch, dass dieser Ort vorzugsweise nicht-israelitische Bevölkerung hatte. Die Sichemiten sind bloss die Brüder der Mutter Abimelechs, des Kebsweibs seines Vaters Jerubaal. 8, 31; 9, 1. Der Josephite Jerubaal hatte sie unterworfen, gegen Abimelech empörten sie sich und er eroberte und zerstörte die Stadt, die erst Jerobeam wieder neu aufbaut I. Kön. 12, 25. „Wer ist Abimelech, der Bastard Sichem's — für

das sinnlose וְמוֹי ist, vergl. LXX. מְמוֹר oder nach Psalm 4, 69, מוֹר = מְמוֹר zu lesen — sagt Ebed ben Johbaal, der Nicht-hebräer, „dass wir ihm dienen? Ist er nicht der Sohn Jerubbaal's und Sebul sein Aufseher? Dient doch den Männern Chamor's des Vaters von Sichem und warum sollen wir seinem Gotte (?) dienen“. V. 28. Der Stamm Joseph-Israel vereinigte erst die Schemiten mit Israel und unter Ephraim wird es heilige Stadt. Simeon und Levi, die älteren Jacobsstämme, wollten aber in der ersten Zeit eines Eroberungsversuches im Süden (s. u. bei Juda) mit den Schemiten, trotzdem sie verwandt und verschwägert und gleich ihnen beschnitten waren, keine Gemeinschaft schliessen. Dies bedeuten die Worte: Soll denn wie eine Hure er unsere Schwester machen? Sie wollten mit dem kanaanitischen Mischvolk keine Verbindung eingehen, die ihren Adel verletzt; dies findet aber Jacob im Angesicht der Einwohner des Landes im Widerspruch mit dem politischen Interesse. Sie scheinen dagegen mit den arabischen Hirtenvölkern mehr Freundschaft gepflogen zu haben. Dies zeigt die Verbindung des Leviten Moses mit der madjanitischen Familie Jethro und besonders die Thatsache, dass der Stamm Simeon sich gegen die national-religiösen Rücksichten mit Madjan verschwägert und bald zum grössten Theil darin aufgeht, cf. Num. 2, 13 mit 26, 14, I. Chron. 4, 27 und 40 f.

Wir hören von Simeon nur, dass er in der ersten Zeit der Eroberung dem Juda noch ebenbürtig war, Richt. 1, 3 f. und 17 und erfahren später Jos. 19, 1, dass er in Juda ganz aufgegangen ist und der Mosessegen nennt ihn schon gar nicht mehr. Dass Simeon „eingesperrt wird“ und „nicht da“ ist, Gen. 42, 14 und 42, 36, beruht vielleicht mehr auf seinem Esmun-Charakter, vgl. Movers Phön. I. 531, als auf einer historischen Thatsache.

Ein besseres Schicksal wäre auch dem Stamme Levi nicht zu Theil geworden, der, bereits in der Richterzeit überall zerstreut, um Brod Haus-Priester-Dienste verrichtet Richt. 17, 7; 18, 19 f. 19, 1 und der Stammeseigenschaft wie

der Selbstständigkeit verlustig, mitten unter den verschiedenen Stammesländern Besitz nahm Jos. 21, Richt. 17, 7; 19, 1 — wäre er nicht allmählich durch Anschluss an den Prophetismus seines höheren Berufes für den immer reiner sich gestaltenden Jahwedienst sich bewusst geworden, um so den alten Fluch Jacobs, von der Stämmegeime ausgeschlossen zu werden, in den Segen Mosis, Träger der Gotteslehre und geistiger Mittelpunkt Israels zu werden, umzuwandeln.

Dass aber von den so weit auseinander gehenden Schicksalen der beiden Stämme unser Seher noch keine Ahnung hat und sie unter einen politischen Gesichtspunkt stellt, giebt einen neuen Beweis für das hohe Alter des Orakels ab. Die Erinnerung an die unpolitische und grausame Verfahrungsweise lebt noch ganz frisch in der Seele des Sehers, der mit zürnder Gottesstimme den Stämmen fluchet:

Vers 5.

Simeon und Levi sind Brüder,
Mörderwaffen — ihr Angebournes.

Vers 6.

In ihren Rath komme nicht meine Seele,
In ihre Versammlung vereine sich nicht meine Ehre,
Denn in ihrem Zorn bringen sie um den Mann
Und in ihrem Muthwillen lähmen sie den Stier.

Vers 7.

Verflucht sei ihr Zorn, weil er so grimmig
Und ihr Grollen, weil es so unerbittlich;
Vertheilen will ich sie in Jacob,
Zerstreuen will ich sie in Israel.

Deutlich vernehmen wir die Stimme eines über die Geschieke waltenden Wesens, einen Fluch, der schon der Erfüllung harret und schon sich zu erfüllen begonnen hat. Sie sollen künftighin nicht mehr, durch Gemeinschaft stark und

einflussreich, der nationalen Entwicklung hinderlich in den Weg treten; sie werden sich in der Zahl der neuen Gemeinde Jacob-Israel immer mehr verlieren.

Die vom Syrer allein richtig gegebene Erklärung כינא für מכרה = Natur, Anlage ist die angemessenste und vom Parallelismus geforderte. Von כור = כרה graben, hauen, schaffen — welche Begriffe in קון = קנה Gen. 4, 1; 14, 19. חצב, כון vgl. Jes. 51, 1, 2 und ברא ineinanderlaufen — ist es wie das Ezæch. 16, 3; 21, 35 und 29, 14 vorkommende מכורה aus der einer Form מומרה entsprechenden Bildung מבורה entstanden und hat sich nach zwei Begriffen hin auch lautlich gespalten; als Eigenschaftsbegriff infossum, ingenium hat es die alte Form in מכרה ziemlich beibehalten und als Ortsbegriff: Geburtsland nach dem verwandten מגורה sich gebildet. Dass aber die beiden Brüder so zu sagen geborne, von Natur dazu angelegte Mörder sind, das schien denn doch etwas zu hart. Syrer mildert daher den Ausdruck „Gewalt“ in Zorn רגז und Jerus I. übersetzt: Scharfe Waffen zum (Schlagen) Kämpfen — ihre Beschäftigung (Bekanntschaft). Früher versuchte dafür die Uebersetzung anstatt dieser allgemeinen, nicht sehr löblichen Characterzeichnung die specielle Beziehung auf Sichern schon hier hervortreten zu lassen, und man las כלו חמם מכרתיהם. So Targ. Jerus. II: „sie führten Krieg von Jugend an“, dann glossirte man = מכרה im Lande ihrer Niederlassung machten sie die Siege ihrer Schlachten und daraus entstand das onkelos. Targ. Ein anderer Versuch war, מכרתיהם mit כרת כרה (wofür auch I. Sam. 11, 2; II. Chron. 7, 18 bloss כרת) Bund schliessen zu combiniren und an das auferlegte Bundeszeichen der Beschneidung zu denken. So der Sam: אסכמו שקר קיומיון = sie vollendeten den Treubruch ihres Bündnisses. Dies bedeuten auch die Worte der LXX, die man noch wenig verstanden hat: συνετέλεσαν ἀδικίαν ἑξαίρεσεως αὐτῶν — sie führten aus das Unrecht ihres Bündnisses (vielleicht besser als „ihrer List“, wie die Itala: inventionis suae)*)

*) Der äthiopische Uebersetzer mehr rathend: in ihrer Leidenschaft, daneben aber noch eine zweite Uebersetzung — mit ihren Waffen? Dill-

Diese Combination mit כרה liegt der Vulgata vasa bellantia iniquitatis und vielleicht der von Rab. Jochanan im Rabb. und Hieronym. und dann von Neueren beliebten Zusammensetzung mit μάχαιρα zu Grunde, wie der saadjanisch. Uebersetzung פרצה המא = ihre Verwüstung.

Dass Jacob oder gar die göttliche Ehre, die immer mit כבוד bezeichnet wird, also Majestät Gottes von Levi's Gemeinschaft sich lossage, war nicht minder anstössig. Syr. und Onkel. gebrauchen daher das Perfect und übersetzen חחר (nach Prov. 27, 17) abstumpfen; es wurde nicht abgestumpft = ich stieg nicht herunter von meiner Ehre i. e. ich nahm keinen Theil und dazu ist bei den Targumim (zu למחר ist bei Onkel. zu ergänzen לשכם לחרבא aus Jerus.) Sichem besonders hervorgehoben. סור sollte (nach Psalm 2, 2) und קהל (nach Num. 16, 3 f.) eine empörerische Berathung und Zusammenrottung sein; daher Midr. Rabb. die That des Simeonfürsten und des Korach herbeizieht, es also auf die Zukunft beziehend. So verstanden es die LXX: *Επί τῇ συστάσει αὐτῶν μὴ ἔσθαι τὰ ἡμαρτία μου.* Ueber ihren Aufstand (nicht schlechthin Versammlung vgl. Enod. 32, 1 Num. 16, 3) erzürne nicht meine Leber. Eine Milderung des Fluches wird hier durch die Lesart חחר בכרי beabsichtigt. Der Sam. Text hat bloss חחר in יחר geändert; er hat aber auch, und dies wirft auf die Tendenz der gesammten Uebersetzung Licht, für אל חבא — meine Seele komme nicht in ihre Gemeinschaft אל האבה — sie willige in ihren [bösen] Rath nicht ein, und so lasen oder vielmehr übersetzten die Palestinenser im Jeruschalmi.

Das collective איש wird von den meisten Alten richtig allgemein gefasst. שור dagegen wird von den LXX mit dem Singular und zwar dem edleren ταῦρος (und nicht wie der gewöhnliche Gattungsname lautet: βοῦς) wiedergegeben, während auffallenderweise die übrigen alten Uebersetzer fast ohne

mann hat übersehen, dass vabakuōnathōmu auch heissen kann: in ihren Rath und dies Wort ursprünglich zum folgenden Vers gehört hat und erst vom Uebersetzer, der die gebräuchlichere Uebersetzung: „Waffen“ finden wollte, heraufgezogen wurde.

Ausnahme, selbst Ibn Esra, noch שור = Mauer übersetzen. Der Grund scheint in dem Widerspruch unserer Stelle mit Cap. 34. V. 28. zu liegen, wonach man das Vieh lebendig oder brauchbar liess und erbeutete. Deshalb las man später allgemein שור. Und merkwürdig genug! Die Erinnerung, dass die LXX das richtige שור hatten, hatte sich erhalten, aber man wusste, um besonders in vokalloser Schrift verstanden zu werden, dies nicht anders auszudrücken, als dass man unter den verschiedenen Abweichungen der LXX von der Massora auch unsere Stelle zählte, wo sie: וברצנם עקרו אבום gelesen haben sollen (vgl. Megill. 9a dazu jedoch Mechilta z. Exod. 12, 41. u. s.) Damit man eben nicht wieder שור lese, hat man lieber אבום = שור אבום gemästeter Stier gesetzt. (cf. Prov. 15, 17.) Der kräftige Stier ist nämlich nach Deut 33, 17. Joseph, gegen den die beiden Brüder so unbrüderlich gehandelt haben — er sperrte ja den einen ein. Damit löste man den hervorgehobenen Widerspruch, und es mochte dieser Vorwurf als geeigneter erscheinen, ihnen Tadel und Fluch zuzuziehen, als eine Misshandlung des feindlichen Thieres. Auch Targ. Jerus. hat diese Deutung und die patristische Deutung auf den Messias beruht auf dieser rabbinischen. — Noch eine andere Tradition über die Massora ist uns zu unserer Stelle Mechilta Exod 17, 9. und Joma 52a u. f. aufbewahrt: man habe nicht recht gewusst, ob ארור den neuen Vers beginne oder zum vorigen hinaufzuziehen sei. Was der Grund dieses eigenthümlichen Zweifels oder vielmehr die Tendenz eines solchen Aenderungsversuches sei, erkennen wir aus der Aenderung des samarit. Textes, der für אריר ארור, Uebersetzung: משבח = herrlich, setzt. So wollte man auch eine Zeit lang, anstatt Sim. und Lev. verflucht sein zu lassen, verbinden עקרו שור ארור. = Sie haben eingerissen die Mauer des Verfluchten i. e. Kanaaniten (Gen. 9, 24.). Und diese Lesart kehrt wirklich im babylonischen (Onkel.) und palestinensischen Targum wieder: פכרו שור בעלי רבביותן ותרעו שור סנאה (vgl. auch Jerus. zu V. 7!) Der Midr. Rabbot hat ein ähnliches Targumfragment: עקרתון שורן של גרים. Ihr habt ja die

Mauer der zu Proselyten schon gewordenen Kanaaniter zerstört.

Aus einer Stelle, wie die unsrige, können wir mit un-leugbarer Gewissheit auf den glossarischen und fragmentarischen Ursprung sowohl des früher redigirten aber jüngeren babylonischen, als des, ältere Elemente enthaltenden, aber erst sehr spät redigirten, palestinensischen Targums schliessen. —

III. Jehuda.

Die 3 älteren Söhne Jacobs waren für unfähig erkannt worden, ihr altes Ansehen und ihren politischen Einfluss aus der Zeit des rohen „listigen“ Beduinenlebens mit in die Periode des sesshaften Landbaus und der höheren politisch-religiösen Gemeinschaft herüberzunehmen. Wird auch Juda, der letzte in der alten Brüderreihe (Gen. 29, 35.), dieses Loos theilen müssen? Auch er ist nicht immer bei dem gemeinschaftlichen Nationalheerde geblieben. „Er ist von seinen Brüdern hinabgegangen“ wird uns Gen. 38 erzählt, um mit den Kanaanitern Verbindungen einzugehen, und als die Familie Jacob nach Gosen zog, blieben zwei seiner Söhne, resp. Familien, zurück und verloren sich = starben (46, 12) im Lande Kanaan! Nein! Juda ist der von Allen, von seinen engeren und weiteren Brüdern, von Freund und von Feind „Gehuldigte.“ Er hat Reubën schon längst den Rang abgelaufen und er bahnte die Vereinigung der Söhne Rahels mit denen Lea's durch seinen Vorgang und Einfluss an. Er schloss sich zunächst an den schon lange vorher in Aegypten angesiedelten Stamm Joseph an. Dies liegt in der Sage, er sei seinem Vater Jacob vorausgezogen 46, 28. nach Gosen. Er hat, von Joseph's Nähe dahin gezogen, zuerst die Wanderung nach dem Süden gemacht, und ihm folgte ein Theil seiner Brüder; denn Joseph stellt dem Pharao bloss einen Theil seiner Brüder vor 47, 2. und zwar die Nomaden. In Joseph erkennt er aber 37, 27. seinen Bruder und 44, 16. seinen Herrn an. Der Stamm Joseph, aus Benjamin, Ephraim und Manasse bestehend, war und blieb während der ägyptischen